

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 701 (Band 2)

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Fortsetzung von Pal. lat. 701 (Band 1)

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Formularsammlung

ÄUBERES

Entstehungsort: Heidelberg (?)

Entstehungszeit: um 1419

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Papier

Wasserzeichen: (nur aufgeführt, wenn annähernd identisch mit Wz. in WZIS:) 216-234, 260-322, 337-343: Frei hängende Glocke, Glockenkörper mit Schulter, Glockenmund zweikonturig, drei Glockenhenkel, laut WZIS annähernd identisch mit Wz. von Bll., die 1416 und 1417 in Aschaffenburg und Mergentheim Verwendung fanden (DE6405-PO-40026, DE4620-PO-40025). 335-336, 348-349, 358, 381-382, 399-403, 409-411: Zwei freistehende und gekreuzte Schlüssel mit zweikonturigem Schaft, eckiger Griff, ohne Schlaufe (<https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE1335-PO-121071>; <https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE1335-PO-121072>), laut WZIS annähernd identisch mit Wz. von Papieren, die 1418 in Braunschweig verwendet wurden. 361: Hand/Handschuh, ohne Beizeichen oder Fingerglieder, Manschette einteilig, laut WZIS annähernd identisch mit Wz. von Bll., die 1414 in Basel Verwendung fanden (<https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=CH0780-PO-154399>). 407: Lilie ohne Beizeichen, senkrecht, mit durchgehendem Band, verwendet um 1420 (https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE3315-GM23.C.VI._7).

Umfang: 1, 196, 1

Format (Blattgröße): 30 × 21,6 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} + VI²²⁷ + VII²⁴¹ + IV²⁴⁹ + (IV+1)²⁵⁸ + 5 V³⁰⁸ + VII³²² + 5 VI³⁸² + VIII³⁹⁸ + VII⁴¹² + (I-1)^{413*}. Zählung beginnt mit 216. Vorderer Spiegel Gegenblatt von 1a, hinterer Spiegel Gegenblatt von 413*.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Vor- und Nachsatzbl. ungez. Bei ungezählten Bll. folgt die Zählung dem Digitalisat (1a, 413*). Römische Folierung des 17. Jhs. (216-412). 249v-258v, 288v-308v Reklamanten auf der letzten Versoseite der Lage auf dem Fußsteg rechts.

Zustand: Teilweise leicht stockfleckig, teilweise leichter Wasserschaden auf dem Seitensteg, ansonsten einige weitere Flecken. Tinte phasenweise etwas verblasst. 228v, 233r, 241r, 265v, 303r-303v mit Klebeband restauriert.

Schriftraum: 21,5 × 15,5 cm

Spaltenanzahl: 1 Spalte

Zeilenanzahl: 31-48 Zeilen

Schriftart: Gotische Kursive (Bastarda)

Angaben zu Schrift / Schreibern: Mehrere Hände kopierten die Texte in unterschiedlichen Kanzleibastarden.

Layout: Schriftraum mit Silberstift vorgezogen. Einzelne Urkunden und Briefe meist mit freiem Raum von ein bis ca. zwei Zeilen voneinander abgetrennt. Neuer Textabschnitt beginnt zuweilen mit Kopfreigest, meist mit Initialmajuskel.

Buchschmuck: s. Layout

Nachträge und Benutzungsspuren: Kopfrege teilweise nachgetragen. Korrekturen, in der Regel von der ausführenden Hand. Grafische Verweiszeichen, v.a. in Form von Kreuzen.

Einband: Pappe mit weißem Pergament überzogen, auf Rücken rotes Schild und blaues aufgeklebtes Schildchen mit aktueller Signatur, ein geprägtes *P. 2*, handgeschrieben: *II*, sowie Wappenstempel in Gold von Papst Pius IX. sowie Kardinal und Bibliothekar Jean-Baptiste Pitra (1812-1889). Angefertigt in Rom zwischen 1869 und 1878 (SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 848).

Provenienz: Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Blaues Schildchen mit aktueller Signatur auf dem Vorderspiegel. Aktuelle, neue Signatur auf 216r. Bereits Hermann Heimpel nahm an, „daß die Handschrift als Ganzes und auf einmal in der Pfalz hergestellt ist“ (HEIMPEL, Kanzlei, S. 118). Da sie verschiedene Brief- und Urkundenmuster versammelt und unter den aufgenommenen Stücken auch Briefe und Urkunden aus der kurpfälzischen Kanzlei Aufnahme fanden, ist die kurfürstliche Kanzlei zu Heidelberg als Entstehungsort anzunehmen. Dies dürfte angesichts der Wz. der verwendeten Papiere und des jüngsten Schreibens, welches von 1419 datiert (ebenda, S. 126f.), in ebendieser Zeit anzusetzen sein.

Literatur: Hermann HEIMPEL, Aus der Kanzlei Kaiser Sigismunds (über den Cod. Pal. Lat. 701 der Vatikanischen Bibliothek), in: Archiv für Urkundenforschung 12, 1932, S. 111-180; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 848; STEVENSON, S. 250f.

INHALT

216r-412v

Titel: Formularsammlung

Angaben zum Inhalt: Fortsetzung von Pal. lat. 701 (Band 1): (216r-374v) Formulare; (375r-377r) Anfang des Antrags ‚Ad obviandum multis erroribus‘ (ediert bei MANSI, Bd. 28, Sp. 940-943); (377v-412r) Formulare; (412v) Lehrsätze des Bernhard von Clairvaux und Augustinus über Sünder und den Tod; (412v) Verse auf Deutsch.

Incipit: *...nuncupati existentes Ipsorum quoque Comitium et sequaces In caritate deuotos nobis dilectos...*

Explicit: *...vnd die sunde meren alle tage.*

Edition / Textausgabe: (in Auswahl) Acta Concilii Constanciensis, hg. von Heinrich FINKE, Bd. 1, Akten zur Vorgeschichte des Konstanzer Konzils, Münster 1896, Bd. 3, Die drei Päpste und das Konzil, Schriften zur Papstwahl, Münster 1926, Bd. 4, (Schluss-) Band, Münster 1928; HEIMPEL, Kanzlei, S. 136-180; Stephan Alexander WÜRDTEIN, Manipulus chartarum XVI, Palatinorum Rheni comitum historiam illustrantium, cum notis, in: Acta Academiae Theodoro-Palatinae, Bd. 6 Hist., Mannheim 1789, S. 345-383, hier Nr. 8, 10, 12.

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 26.05.2020

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html